



Während sich Schneewittchen ausruht, singen die Zwerge ein munteres Lied – gerne auch auf Spanisch.

Foto: hzb/Judith Wallerius

Mit Schneewittchen Deutsch gelernt

WISHMOP THEATER Flüchtlingskinder beeindruckt mit Märchenvorstellung

Von Michaela Paefgen-Laß

MAINZ. „Diener! Macht mich schön!“, ruft die zehnjährige Reyhan in den Raum, und dem Kommando folgend marschieren Bedienstete in Reih’ und Glied auf, bringen Schminke und Geschmeide herbei. Reyhan spielt die böse Stiefmutter im Theaterstück „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, dass das „Wishmoptheater e.V.“ mit seiner Flüchtlingskindertheatergruppe im Rahmen der Aktionswoche „Platz da?!“ im Allianzhaus präsentierte. Rund ein halbes Jahr lang hat die Theatergruppe mit 16 Kindern aus sieben Herkunftsnationen geprobt. Sie alle leben in den Flüchtlingsunterkünften in der Mombacher

Zwerchallee. Der wöchentliche Sprachunterricht für Erwachsene habe sie auf die Idee gebracht, mit den Kindern Theater zu spielen, erzählt die Leiterin der bunten Truppe, Mona Riedel. Sie selbst spielt mit „Wishmop“ seit 2013 Theater für Kinder.

„Während der Deutschkurse habe ich immer beobachtet, wie sehr die Kinder sich Beschäftigung und Anregung wünschen“, sagt Riedel. Die Idee, mit den Flüchtlingskindern Stücke für junges Publikum einzustudieren, begeisterte auch die übrigen „Wishmopper“, allesamt erfahrene Theatermacher.

Auf der kleinen improvisierten Bühne im Allianzhaus schickt Reyhan als Stiefmutter herrlich zickig das munter seilspringende

Schneewittchen zunächst zum Hausaufgaben machen, dann mit einer heldenhaften Jägertruppe in den Wald. Dort verwandelt sich der Wald aus liebevoll bemalten Pappbäumchen wie von Zauberhand in elf singende Zwerge, die auch noch jonglieren und Handstände machen können. „Die Kinder haben sich mit vielen Ideen eingebracht“ erzählt Mona Riedel. Da ist das Lied vom „Spieglein“ das die aus Mazedonien kommende Reyhan gemeinsam mit ihrer großen Schwester Igbal erst auf Türkisch, dann auf Deutsch singt. Die Zwergentruppe stimmt unterdessen ein spanisches Lied an.

Nicht viel länger als ein Jahr leben die Kinder bislang in Deutschland. Sie kommen aus

Syrien, Afghanistan, Serbien, dem Kosovo oder Kirgistan. Während der Theaterproben bleibt ihnen keine andere Wahl, als sich auf Deutsch zu verständigen. „Ich will immer weiter spielen, das macht Spaß“, sagt Igbal nach der Vorstellung, die von stürmischem Applaus und vielen Zugaben gekrönt war. Ob die Flüchtlingstheatergruppe tatsächlich eine Chance hat, liegt auch an den Fördermitteln. Die Aufführungen im Allianzhaus wurden finanziell unterstützt vom Migrationsbüro der Stadt, dem Bildungsgerechtigkeitsfonds und der Stiftung Juvente.

i Die vorläufig letzte Vorstellung von „Schneewittchen“ ist am **Sonntag, 26. April, 15 Uhr.**